

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERÄNTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 30. August 1968

Blatt 2525

Neues Erholungsland in Ottakring =====

30. August (RK) Dank den Bemühungen Baustadtrates Kurt Heller entsteht in Ottakring ein neues Stück Erholungslandschaft. Um ein entsprechend großes Areal zu gewinnen, war es vorher notwendig, das letzte Stück der Thaliastraße - und zwar in der Höhe der Sandleitengasse - zu sperren und umzuwidmen.

Der neue Park, der sozusagen am Eingang eines riesigen Fußgängerbereiches liegt, erstreckt sich zwischen der Sandleitengasse und Ottakringer Straße bis zum Ottakringer Friedhof. Die wandernden Wiener können nach Durchquerung der Parkanlage über die Johann Staud-Straße und die Gallitzinstraße den Aussichtsturm auf dem Gallitzinberg - durch Autos kaum gestört - erreichen. Für die jüngsten Ottakringer wird es in diesem Park eine Kleinkinderanlage mit Sandkisten und Kletterturm, für die ein wenig größeren einen eingezäunten Ballspielplatz geben. Auch mit der Umgestaltung der kleinen Parkanlage auf dem Musilplatz in der Sandleitengasse wird begonnen. Abgesehen von den alten Bäumen wird nichts in diesem "Beserlpark" bestehen bleiben. Nach seiner Fertigstellung, mit der man Ende des Jahres rechnet, wird die kleine Grünanlage ein zusätzliches Ausflugsziel für die älteren Bewohner aus der Umgebung darstellen. Dies umso mehr, als die Kinder und Jugendlichen in dem gegenüberliegenden neuen Erholungsraum im Gebiet der aufgelassenen Thaliastraße alles finden, was sie zum Spielen und Austoben benötigen.

- - -

Fahrt ins Grüne - Neuauflage
=====

30. August (RK) In nicht einmal ganz sechs Wochen wurde das von den Wiener Stadtwerken-Verkehrsbetrieben herausgegebene Wanderheftchen "Fahrt ins Grüne" total ausverkauft. Mehr noch: Die Wiener bestürmen die betriebseigenen Vorverkaufsstellen und verlangen "mehr". Aus diesem Grunde wird die "Fahrt ins Grüne" neu aufgelegt und schon Ende nächster Woche wieder wie bisher bei den Vorverkaufsstellen zur Verfügung stehen.

Wegen des großen Erfolges und vor allem, weil es die Wiener in hunderten Zuschriften so verlangen, haben die Wiener Verkehrsbetriebe vor, neben dieser Neuauflage auch noch eine Erweiterung der "Fahrt ins Grüne" herauszugeben: Wanderziele, die man auch mit dem städtischen Autobus, den im Auftrag fahrenden Privatlinien und der Schnellbahn erreichen kann. Wenn es auch nicht mehr heuer sein wird, so dürfen die Wiener doch wenigstens für's nächste Jahr fest damit rechnen, daß ihnen ihre Verkehrsbetriebe mit Wandertips das Fahren in Tramway und Autobus schmackhaft machen werden.

- - -

Hafen Freudenau:Container-Umschlagplatz geplant
=====

30. August (RK) Der internationale Güterverkehr rationalisiert seine Abwicklung immer weiter: Mit der Zeit beginnen sich nicht nur die See- und Binnenhäfen, sondern auch die Eisenbahnen Europas auf den Containerverkehr umzustellen. Die Errichtung eines Container-Umschlagplatzes beschäftigt auch die Wiener Hafen-Betriebsgesellschaft. Dort plant man, im Hafen Freudenau einen solchen Umschlagplatz zu errichten, um zeitgerecht alle Voraussetzungen zu schaffen, die nach dem Ausbau des europäischen Wasserstraßennetzes notwendig sein werden.

Der Container ist ein Holz-Eisen-Behälter mit international normierten Abmessungen; das macht große Rationalisierungen im Güterverkehr möglich, nicht zuletzt durch Verwendung von Kränen und Fahrzeugen, die genau für diese normierten Abmessungen gebaut sind.

- - -

Schulbeginn 1968/69

=====

30. August (RK) Der Wiener Stadtschulrat weist nochmals darauf hin, daß das neue Schuljahr für die Volks-, Haupt-, Sonderschulen und polytechnischen Lehrgänge kommenden Montag, den 2. September, um neun Uhr, beginnt.

Der Unterricht an den allgemeinbildenden höheren Schulen (früher "Mittelschulen"), beginnt Mittwoch, den 4. September, um neun Uhr. Diese Schulen halten am 2. und 3. September 1968 die Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen ab.

- - -

Freie Ärztstellen

=====

30. August (RK) Im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz wird die Stelle eines Vorstandes des Röntgeninstituts und in der Allgemeinen Poliklinik der Stadt Wien die Stelle eines teilbeschäftigten Facharztes für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 30. September an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Schottenring 24, 1. Stock, Zimmer 351, zu richten.

- - -

Infektionskrankheiten im Juli
=====

30. August (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat Juli folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten:

Infektiöse Hepatitis 94 (3 Todesfälle), Scharlach 51, Keuchhusten 15, Ruhr 6 (1 Todesfall), Typhus 2, Tularaemie und Psittakose je ein Fall. Keine Erkrankungen gab es bei Diphtherie, Kinderlähmung, Paratyphus und bakterieller Lebensmittelvergiftung.

Bei einer Gesamtzahl von 6.030 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.358. In 103 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 1.065 Röntgendurchleuchtungen, 484 Röntgenaufnahmen und 1.343 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.967. Von 564 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 10, von 92 untersuchten Geheimprostituierten 20 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 108 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 263 Beratungstagen 8.102 ärztliche Beratungen durchgeführt. In den sieben Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 648 Frauen untersucht, davon erstmalig 292. Bei 97 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, die zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 365 Personen, davon 106 Männer untersucht worden. Dabei wurden vier geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 292 Personen wurden wegen anderer Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen; darunter waren 50 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

Mit Regen und Wolken dem Herbst entgegen
=====

Die Wetterprognose des Rathaus-Meteorologen für September

30. August (RK) Wer sich über den reichlich naßen Sommer geärgert hat, wird durch den September kaum entschädigt werden: Rathaus-Meteorologe Dr. Rudolf Zawadil von der Magistratsabteilung 29, Brücken- und Wasserbau, sagt in seiner September-Prognose einen kühlen und regnerischen Monat voraus. Danach wird der Übergang zum herbstlichen Wetter mit mehr Wolken und Regen erfolgen, als es bei einem "normalen" September üblich ist.

Hinsichtlich der Temperaturen prognostiziert Dr. Zawadil, dessen Voraussagen bisher mit erstaunlicher Präzision mit dem tatsächlichen Wetterablauf übereinstimmten, ein September-Mittel von 14 bis 15 Grad Celsius. Das ist eindeutig zu kühl. An zwei bis drei Tagen wird man mit einem Tagesmittel von weniger als 10 Grad rechnen müssen. Eine Mittagstemperatur von mehr als 25 Grad wird vermutlich - wenn überhaupt - nur an einem einzigen Tag zu verzeichnen sein.

Die Niederschlagshöhe wird im heurigen September 40 bis 50 Millimeter betragen, was den Monat als etwas zu feucht charakterisiert. Man wird mit elf bis dreizehn Regentagen rechnen müssen, an drei oder vier Tagen können Niederschläge über 5 Millimeter fallen.

Die Sonne wird sich oft genug hinter Wolken verstecken. Mit 160 bis 180 Stunden Sonnenschein wird der bevorstehende September nicht allzu heiter sein. Die Hälfte aller Septembermonate seit 1881 wiesen 158 bis 212 Sonnenstunden oder 5,3 bis 7,1 Stunden im Tagesmittel auf. Heuer sind acht bis zehn Tage mit einer Sonnenscheindauer von weniger als drei Stunden zu erwarten; an sechs bis acht Tagen wird die Sonne - namentlich vor dem 15. September - länger als neun Stunden scheinen.

In seiner Betrachtung der Septembertemperaturen seit 1775 stellt Dr. Zawadil fest, daß wir in den nächsten Jahren mit kühleren Septembermonaten werden rechnen müssen: die Beobachtungsreihe läßt ein deutliches Sinken des Temperaturmittels erkennen. Übrigens nimmt die mittlere Tagestemperatur in diesem Monat vom Beginn bis zu seinem Ende um etwa 3,5 Grad ab.

Auch hinsichtlich der Sonnenscheindauer läßt sich der Trend zu schlechterem Septemberwetter feststellen: die September-Monate werden sonnenscheinärmer, mit einer Sonnenscheindauer unter 180 Stunden. Von 1941 bis 1949 gab es neun sehr sonnige September. Der seit 1881 höchste Wert der Sonnenscheindauer wurde 1956 mit 262 Stunden registriert, der niedrigste mit nur 85 Stunden konnte im September des Jahres 1912 verzeichnet werden.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer:

Wien vollzieht Schulgesetze
=====

Auszug aus einem Rundfunk-Interview

30. August (RK) Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer nahm heute in einem Interview, das er dem Österreichischen Rundfunk gewährte, zur Frage Stellung, ob in Wien das Schulorganisationsgesetz 1962 hinsichtlich der Klassenschülerhöchstzahlen erfüllt werden könne.

Dr. Neugebauer führte zunächst aus, daß man zwischen den Verhältnissen in den Pflichtschulen und in den allgemeinbildenden höheren Schulen unterscheiden müsse. Für die materiellen Voraussetzungen in den Pflichtschulen (Volks-, Haupt-, Sonderschulen und Polytechnische Lehrgänge) sind die Länder, beziehungsweise Gemeinden verantwortlich. In Wien gibt es 1.808 Volksschulklassen, 862 Hauptschulklassen, 530 Sonderschulklassen und 70 Klassen der Polytechnischen Lehrgänge, das sind zusammen 3.270 Klassen.

Nur in etwa zwei Prozent aller Klassen könnte es zu Schwierigkeiten hinsichtlich der Klassenschülerhöchstzahl kommen, wenn durch Zusiedlungen die Schülerzahlen höher werden und die Eltern einer Zuweisung einzelner Kinder in andere Schulen nicht zustimmen. Dort und da könnte daher eine geringfügige Überschreitung der Höchstzahl möglich werden, aber, wie Hofrat Dr. Neugebauer betonte, nicht deshalb, weil es in Wien zu wenig Schulraum oder zu wenig Lehrpersonen gibt, sondern aus "geographischen Gründen".

Wien wird die Klassenschülerhöchstzahl in allen Klassen einhalten und in Einzelfällen auf die Kinder und Eltern besonders Rücksicht nehmen, wenn eine Umschulung notwendig würde. In Wien wurden im Laufe der letzten Jahre mehr als 50 neue Schulen gebaut und fast alle alten Schulhäuser generalrenoviert. Für die Polytechnischen Lehrgänge stehen eigene Schulhäuser zur Verfügung.

Auch kein Lehrermangel

Wien hat auch keinen Lehrermangel. Die Wiener Landesregierung hat immer wieder so viele Lehrpersonen angestellt, wie gebraucht wurden, und es gibt auch hier keinen Engpaß. Zum Schulbeginn zum Beispiel wurden mehr als 280 Lehrpersonen neu in den Dienst der Wiener Schulen eingestellt. Auch für die nächsten Jahre ist kein Lehrermangel zu befürchten. Die Pädagogische Akademie des Bundes in Wien konnte gar nicht alle Anmeldungen für das kommende Studienjahr bewältigen. Im kommenden Herbst werden etwa 400 Maturanten ihr Studium an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Wien beginnen. Zu betonen ist ferner, daß es an den Wiener Sonderschulen und an den Polytechnischen Lehrgängen in Wien selbstverständlich keine einzige Klasse gibt, die 36 Schüler hätte und schon gar nicht darüber.

Die Situation der "höheren Schule"

Was die allgemeinbildenden höheren Schulen in Wien anlangt, so gibt es zunächst an der Oberstufe in keinem einzigen Fall eine Schwierigkeit. In keiner einzigen Klasse müßte die Schülerzahl von 36 überschritten werden. In der Unterstufe gibt es auch nur einige wenige Fälle, die der Schulverwaltung Sorgen bereiten. Dies ist fast nur in den Randgebieten der Fall. Im 10., 11. und 21. Bezirk war der Ansturm auf die allgemeinbildenden höheren Schulen besonders stark. Man wird vor allem versuchen, einen Ausgleich zwischen den Parallelklassen zu finden. Wenn auch dies nicht zum gewünschten Ergebnis führt, müßten die Kinder in die dem Wohnort möglichst nächstgelegene höhere Schule, die noch Schüler aufnehmen kann, geschickt werden. Jeder einzelne Fall wird genau geprüft und der Stadtschulrat für Wien wird bemüht sein, Härten zu vermeiden.

Wir können feststellen, faßte Dr. Neugebauer zusammen, daß wir in Wien auch in den 1.030 Klassen der allgemeinbildenden höheren Schulen die Klassenschülerhöchstzahl einhalten und dabei in keine Schwierigkeiten geraten werden. Auch für die höheren Schulen gibt es genügend Lehrpersonen.

Von den anderen Schultypen (Berufsbildende mittlere und höhere Schulen) waren bis jetzt ebenfalls noch keine alarmierenden Mitteilungen hinsichtlich der Klassenschülerzahlen zu hören.

Auf die Frage, wieso es diesbezüglich in anderen Bundesländern zu Kalamitäten gekommen sei, erwiderte Dr. Neugebauer, daß man bei den Schulgesetzverhandlungen besonders darauf bedacht war, das neue Schulgesetz nur in Etappen wirksam werden zu lassen. So wurde der Beginn der Polytechnischen Lehrgänge für 1966 festgesetzt, während die neunten Klassen der allgemeinbildenden höheren Schulen erst im Schuljahr 1971/72 erstmals geführt werden müssen. Diese Maßnahme wurde getroffen, um allen Ländern genügend Zeit zur entsprechenden Vorbereitung zu geben. Wenn man ein Ziel ins Auge faßt, dann muß man eben zeitgerecht vor sorgen, sagte Dr. Neugebauer. In Wien sei dies ausreichend geschehen; nicht zuletzt dank der überaus schulfreundlichen Einstellung der Wiener Stadtverwaltung konnte daher alles Nötige vorgekehrt werden.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

30. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 2 bis 3 S je Kilogramm, Paprika 30 bis 60 Groschen je Stück.

Obst: Birnen 3 bis 4 S, Pfirsiche 5 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

CS-Touristenstrom reiß nicht ab
=====

30. August (RK) Dieses Wochenende dürfte einen vorläufigen Höhepunkt im Rückstrom der CS-Urlauber von Jugoslawien via Wien zurück in die Heimat bringen. Nachrichten, die das Wiener Rote Kreuz von ihren Verbindungsleuten erhalten hat, besagen, daß sich heute mittag im Raum Mirzzuschlag 2.800 Personen befanden und die Reise nach Wien anzutreten gedenken. Der gleichen Nachrichtenquelle zufolge sollen die Auffanglager in Marburg so überfüllt sein, daß die Rückreisenden nach Erledigung der Visaformalitäten ohne Anhalten in die österreichische Bundeshauptstadt weitergeleitet werden. Es soll sich um nahezu 3.000 Autos handeln.

Auf Grund dieser Meldungen waren heute vormittag Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi und der Direktor des Wiener Roten Kreuzes, Alfred Spanner, unterwegs, um zusätzlich Betten sicherzustellen. Über Initiative der Wohlfahrtsstadträtin entsandte das Bundesheer 40 Soldaten in das Arsenal, wo bekanntlich in den gestrigen Nachmittagsstunden Raum für 5.000 Personen zur Verfügung gestellt wurde. Da es sich aber lediglich um die nackten Wände handelt, müssen heute in aller Eile 2.000 Strohsäcke gestopft, Decken und Bettwäsche herangebracht, Waschgelegenheiten vorbereitet und alle für die Versorgung notwendigen Maßnahmen getroffen werden.

(Soweit bereit mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

In der Nacht von gestern auf heute wurden insgesamt 6.175 CS-Touristen betreut, das sind um 1.700 Personen mehr als in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag. Völlig "ausverkauft" sind die von der Gemeinde Wien zur Verfügung gestellten Quartiere in der Schulgasse, Preßgasse, im Donaupark, im Festsaal des Heimes auf dem Praterstern und die Stadthalle B. Für Familien mit Kleinstkindern wurde eine eigene Unterbringung in der städtischen Kinder-

erholungsstätte Weissau geschaffen. Von der halben Million Schilling, die vom Stadtsenat vergangenen Dienstag als erste finanzielle Maßnahme genehmigt wurde, war bis heute Mittag schon nahezu die Hälfte verbraucht. Allein gestern abend wurden von der WÖK 10.000 Essensportionen ausgegeben, davon mehr als ein Viertel an der neugeschaffenen Verteilerstelle im Albert Sever-Saal in Ottakring. Sollte es sich notwendig erweisen, wird eine zusätzliche zentrale Verteilerstelle der WÖK im 3. Bezirk eröffnet werden.

Die Stadt Wien wird auch eine dritte fahrbare Toilettenanlage anschaffen. Wenn diese zur Verfügung steht, können notfalls Flüchtlinge auch dort untergebracht werden, wo sanitäre Anlagen nicht vorhanden waren. Kindergärtnerinnen mit tschechischen Sprachkenntnissen aus den städtischen Kindergärten stellten sich heute früh freiwillig zur Verfügung. Sie erklärten sich bereit, in den großen Auffanglagern im Donaupark, in der Stadthalle und am Praterstern die Kinder der Flüchtlinge zu betreuen.

Heute mittag kam überraschend eine Kolonne von etwa 40 Fahrzeugen auf den Heldenplatz und nahm dort Aufstellung.

Da nicht erwartet werden kann, daß der Touristenstrom morgen und übermorgen weniger dircht wird, halten Fürsorgerinnen und Kindergärtnerinnen der Stadt Wien, die Helfer des Roten Kreuzes und anderer sozialer Institutionen einen permanenten Dienst über das Wochenende aufrecht.